

Dienstag, 3. Juni 2008

Drei Leben

„Die Unmöglichen“: Ein Hörspiel
über künstliche Befruchtung

Ihren Kinderwunsch haben Hannah und Gregor lange unterdrückt – das in ihrem Fall konkrete Risiko, ihr Kind könne an einer angeborenen Erbkrankheit leiden, ist ihnen zu groß. Doch das Verlangen nach einem Kind ist übermächtig, und so entschließt sich das Paar letztlich zu einer Reise nach England. Dort ist möglich, was ihnen in Deutschland von Gesetzes wegen verwehrt bleibt: eine Genuntersuchung in frühestem Embryonalstadium. Bei diesem Verfahren werden mehrere Embryonen gezeugt, das vermeintlich gesündeste wird der Mutter schließlich implantiert.

Angelegt sind jedoch drei Leben – die Paul Plamper und Julian Kamphausen in ihrem Hörspiel *Die Unmöglichen* allesamt durchspielen. Was wäre also, wenn Hannah Max gebiert, den widerborstigen, sturschädeligen Jungen, der viel Streit in die Familie brächte, aber sein Glück fände? Und was, wenn die Wahl auf Fabian fiele, einen talentierten Pianisten mit der Chance auf eine Weltkarriere? Aus dem dritten Embryo schließlich wüchse Amelie heran, ein Kind mit Down-Syndrom, über alle Maßen anstrengend, das seinen Eltern aber mehr Liebe entgegenbrächte, als es den beiden Jungs zusammen jemals möglich wäre.

Plamper und Kamphausen treten in keinem Moment in einen vordergründigen moralischen Diskurs ein. Sie erzählen von Möglichkeiten, Beweggründen, immer entlang konkreter Schicksale – fiktiv, aber wahrhaftig. Und liefern auf diese Weise mehr Erkenntnisse über die durchaus heikle Thematik, als es die meisten abstrakten Debatten vermögen.

STEFAN FISCHER

Die Unmöglichen, WDR 1Live, 23 Uhr
und SWR 2, 6. Juni, 22.33 Uhr.
